

**Zeitschrift:** DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen  
**Herausgeber:** Verein DrogenMagazin  
**Band:** 22 (1996)  
**Heft:** 4

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Liebe  
Leserin,  
lieber  
Leser

Qualität! Schweizer Qualität, mit der Armbrust als Gütesiegel, beständig, immer gleich gut, unverändert, wie das Schweizer Armeemesser. Da weiss man noch, was man hat. Was ist eigentlich Qualität? Wie setzt sich Qualität zusammen? Und wie erreichen wir ein gutes, qualitativ hochstehendes Angebot, das auch gekauft wird?

Im stationären Therapiebereich ist das Beständige, Unveränderte offenbar nicht mehr gefragt. Seit einem Jahr bleiben anerkannte, gute Therapieeinrichtungen halb leer.

Was heisst zum Beispiel KundInnenorientierung in der stationären Therapie? Wer sind diese ominösen KundInnen? Sind es die KlientInnen, die Kostenträger oder andere, oder alle zusammen? Soll es neu heissen: Wer zahlt, befiehlt? Und wo bleiben dann die fachlichen Überlegungen?

Diesen Fragen haben sich stationäre Einrichtungen heute zu stellen. Mit ihrem ganzen Fachwissen müssen die Fachleute ihre therapeutischen Angebote einer kritischen Befragung unterziehen (lassen). Sie müssen plausibel darlegen, wie kurz (oder lang) eine Therapie sein kann, damit sie überhaupt etwas bewirkt. Sie müssen sich fragen, wie teuer eine gute Therapie im veränderten Umfeld noch sein darf. Der Stellenwert von Arbeit und Produktion im therapeutischen Prozess muss neu definiert werden. Und die ganzen fachlichen Überlegungen und Begründungen müssen für Laien verständlich kommuniziert werden. Eine grosse Herausforderung!



Kathrin Jost

**I M P R E S S U M**

**DROGENMAGAZIN – Zeitschrift für Suchtfragen**, Ramsteinerstrasse 20, 4052 Basel, Tel. 061 / 312 49 00, Fax 061 / 312 49 02  
 ■ Das **DROGENMAGAZIN** erscheint sechsmal jährlich ■ **Herausgeber:** Verein Drogen-Magazin ■ **Redaktionsteam:** Claus Herger, Martin Hafen, Kurt Gschwind, Heidi Herzog, Kathrin Jost, Hanna Maria Feltis ■ Verantwortlich für diese Nummer: Kathrin Jost ■ **Satz und Layout:** Atelier für Gestaltung, Jundt & Widmer, Basel ■ **Druck:** Druckerei Schüler AG, Biel ■ **Preise:** Jahresabonnement: Fr. 60.–; Unterstützungsabonnement: Fr. 100.–; Gönnerabonnement: ab Fr. 200.–; Kollektivabonnement ab 5 Stk.: Fr. 50.–; Ausland: Fr. 70.–  
 ■ **Postcheckkonto:** Verein DrogenMagazin, 40-29448-5, Basel ■

**I N H A L T S V E R Z E I C H N I S**

Qualität mit Selbstevaluation entwickeln	2
Die Nase im Wind!	7
Qualitätssicherung in der stationären Suchtkrankenbehandlung	9
Wer soll das bezahlen?	11
Drogenrehabilitation als Befähigung zur sozial integrierten Lebensform	14
Die Rückgewinnung der Autonomie	20
Der lange Weg zur Frauen-Kind WG «lilith»	24
Geschlechtsspezifische Suchtarbeit	26
Bücher, Veranstaltungen	30
REFLEXE	31